

Bauen statt abwandern

Autor(en): **Baumann, Margrit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 11

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378590>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bauen statt abwandern

von Margrit Baumann

Die Projektentwicklung der Liegenschaft «Hofstatt zur Stiege» in Bürglen UR (siehe Karton2) ist ein gutes Beispiel, das die nutzbaren Handlungsfelder im von der Abwanderung bedrohten Berggebiet aufzeigt.

Das Mutterhaus «Stiege» stammt aus dem 16. Jahrhundert. Es wurde in Blockbauweise erstellt und gehört mit seiner exponierten Lage zum Ortsbild von nationaler Bedeutung der Gemeinde Bürglen UR.

Über die Jahrhunderte hinweg hat das Mutterhaus als Pfarrhaus, Schulhaus und Bauernhaus mit Landwirtschaftsbetrieb gedient. Das Volumen wurde nach Bedarf umgebaut, erweitert, aufgestockt. In den 1950er Jahren wurden die letzten Investitionen im Innenausbau getätigt, seit 1998 war das Haus unbewohnt, der Stall mit Land verpachtet. Die «Hofstatt zur Stiege» drohte zum Schandfleck mitten im Dorfkern zu werden.

6 Im abwanderungsgeprägten Kanton Uri (1990 35'000 Einwohner, 2020 Prognose 25'000 Einwohner mit 25% Überalterung) konnte kein Investor für die Liegenschaft gefunden werden. Im Jahre 2000 wurde das Mutterhaus auf ausdrücklichen Wunsch der damaligen Eigentümer aus dem kantonalen Schutzinventar entlassen, um die Verkaufschancen zu steigern. Die Liegenschaft konnte

trotzdem nicht verkauft werden, weil selbst bei einem Abbruch aus der Finanzoptik eines Investors der Aufwand für eine neue Bebauung und die mögliche Ausnutzung in keinem rentablen Verhältnis zueinander standen.

Als Architektin suchte ich eine geeignete Bauherrschaft und erarbeitete einen Gestaltungsplan über die gesamte Hofstatt. Die zentralen Inhalte waren: die Substanzerhaltung des Mutterhauses, die Forderung nach zeitgemässer Architektur, die Gesamtparzelle (Hofstatt) als eine Einheit wahrnehm- und erlebbar zu belassen, den Neubau an Stelle des Stalles am Parzellenrand untergeordnet zum Mutterhaus anordnen, die Bauten einheitlich, mit ortstypischen Baustoffen zu konstruieren und zu materialisieren. Mit der Nutzungsbeschränkung auf dem Neubau und der Wiederaufnahme des Mutterhauses ins kantonale Schutzinventar konnte das Grundstück im Jahre 2001 gekauft werden. Mit den in Aussicht stehenden Beiträgen von Bund und Kanton konnte das Mutterhaus restauriert, die Stallparzelle zur Errichtung eines Neubaus mit Auflagen 2002 verkauft werden.

Das Gesamtwerk «Hofstatt zur Stiege» bietet heute zwei jungen Familien einmaligen und preiswerten Lebensraum, die Balance Alt und Neu, Permanenz und Erneuerung, Vertrautheit und Verfremdung spielt.

Margrit Baumann

Dipl. Architektin ETH SIA, führt ein eigenes Architekturbüro in Altdorf, gewähltes Mitglied der Natur- und Heimatschutzkommission Kt. Uri, Mitglied AFG und Architekturforum Uri, Bauberaterin BOL.



Weiterbauen im von Abwanderung bedrohten Berggebiet: Neubau Rothus am Dorfplatz Wassen UR, Margrit Baumann (Abb. Projektdoku)

